

Auf den zweiten Blick...

Ausgabe:
Dezember 2023
& Januar 2024.



■ Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die Kaufleute und Händler freuen sich, weil um die Weihnachtszeit herum wieder viele Leute unterwegs sind. Geschenke aussuchen, Getränke, Lebkuchen, Stollen – was man halt so für die Feiertage braucht. Der Lebkuchenkauf ist schnell erledigt. Man weiß ja, wo, wie viel und welche es sein sollen. Geschenke sind schwieriger und zeitraubender in den Einkaufskorb oder in eine große Tüte zu bringen.

Ob ich auch das Richtige mitgenommen habe? Für den Dieter und für die Uli, die Frau oder den Mann? Und schon läuft man wieder auf ein Schaufenster zu oder betritt wiederholt das Geschäft, um vielleicht ein besseres, schöneres, billigeres Stück zu finden. Ein zweiter Blick brachte die richtige Entscheidung.

Und so geht es auch mit vielen anderen Entscheidungen.

Fortsetzung auf Seite 2 >

↑ *Welchem leuchtenden Stern folgen wir?*

Inhalt

Seite

Auf den zweiten Blick	01 -02
Baßd scho!	02
Erster Platz beim Nürnberger Pflegepreis	03
Geburtstage, Einzüge	06 -07
Wir trauern um	07
Wir stellen vor	08
Impressum	02
Rätsel	09
o Tannenbaum!	10

■ Kaufe ich diese oder jene Blumen für die anstehende Einladung? Kaufe ich diese oder jene Wohnung? Beim Mieten das gleiche. Besonders wichtig ist mindestens ein zweiter Blick, wenn ich mich entschlossen habe, in ein Seniorenheim zu ziehen. Und was tun junge/ältere Leute, wenn sie von einem Mädchen/Frau entflammt sind? Da genügt kein zweiter Blick, viele reihen sich da aneinander bis der erste Kuss erfolgt.

■ Ich besuchte eine handwerklich begabte Frau aus meiner Gemeinde. In ihrem Arbeitszimmer sah es entsprechend aus. Sie schnitzte gerade an einer Skulptur. Dabei fielen verschiedene Späne herunter. Sie holte Schaufel und Besen. Mit dem Aufkehren hörte sie plötzlich auf und sagte: „Es wäre schade, die Späne einfach wegzuworfen. Wenn ich sie mir genau anschau, sehe ich unterschiedliche Sterne.“ Sie begann gleich, aus den Spänen ganz verschiedene Sterne herzustellen, die sie dann verschenkte. Ich bekam auch einen von der freundlichen Frau. Ich habe diesen noch heute. Es war wieder einmal auf den zweiten Blick.

■ Mir fällt ein, dass in der Weltgeschichte auch Sterne auf den zweiten Blick eine Rolle gespielt haben. Die Weisen aus dem Morgenland – sie waren Sterndeuter – folgten dem Stern, der ihnen den Weg nach Bethlehem zu dem neugeborenen König wies. Sie

blickten nicht nur einmal, sondern mehrmals bei Tag und bei Nacht zu diesem Stern, um sich permanent zu orientieren, bis sie angekommen waren.

■ Wollen sie, verehrte Leser, auch mal wieder einen zweiten Blick auf einen Weihnachtsgottesdienst werfen und ihn besuchen?

■ Eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen Gottfried Schoenauer.



Ob Holz-, Stroh oder Papiersterne: Selbst gemacht ist doch am Schönsten.

IMPRESSUM

WIR -Seniorenzeitung der CAG

Herausgeber:

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.

Vorstand:

Florian Schoenauer

Sperberstraße 70 · 90461 Nürnberg

Fon: 09 11 944 64-0

E-Mail: info@cag-nuernberg.de

Spendenkonto Sparkasse Nürnberg:

DE02 7605 0101 0001 5222 19

BIC SSKNDE77XXX

Konzeption und Redaktion:

André Gundel

E-Mail: a.gundel@cag-nuernberg.de

und Atelier Mende · Eckental

Baßd scho!

■ Am Jahresende ist die Zeit für Rückblicke, am Jahresanfang die Zeit für Ausblicke. Wir lassen die vergangene Monate Revue passieren und erinnern uns. Wir wagen einen Blick in die Zukunft und fragen uns, was da wohl vor uns liegen mag. Nun ist es eine Binsenweisheit, dass man das Vergangene nicht mehr ändern und die Zukunft nicht vorhersagen kann, auch wenn das eine manchmal das andere ein wenig bedingt. Was wir aber in der Hand haben, ist unsere Sicht auf die Gegenwart. Wie jedes Jahr lief bestimmt nicht alles rund, manches hätte „mehr“ oder „besser“ sein können. Es hätte aber in vielen Momenten auch alles sehr viel schlimmer kommen können.

■ Vielleicht haben Sie ja deswegen ein urfränkisches „baßd scho“ im Sinn, wenn Sie darüber nachdenken, wie Ihr Jahr gelaufen ist. Acht kleinen Buchstaben, die in aller Kürze ein ganzes Lebensgefühl zum Ausdruck bringen. Acht Buchstaben, die meiner bescheidenen Meinung nach wahrlich nicht die schlechteste Möglichkeit sind, auf das eigene Leben im hier und jetzt zu blicken.

WIR wünschen Ihnen und Ihren Familien
gesegnete
Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr 2024!



Erster Platz beim Nürnberger Pflegepreis!



← Die Verleihung des Pflegepreises 2023.

v.l.n.r.:
Prof. Dr. Jürgen Härlein,
Dr. Robert Sturm,
Florian Schoenauer,
Natascha Vorrat,
Lukas Wojciech Duda,
Nicole Beciri,
Harald Wagner,
Danijela Vasiljevic,
Katrin Tittes,
Jasna Held,
Gülbeyaz Uslu,
Elisabeth Ries.

■ WIR sind ein bisschen (berufs-)stolz: Die CAG konnte mit dem "Pflegekonzept für junge Bewohner mit herausforderndem Verhalten" im Dr.-Werr-Heim beim Nürnberger Pflegepreis 2023 den ersten Platz belegen!

■ Der Pflegepreis wurde in diesem Jahr zum dritten Mal von der Stadt Nürnberg vergeben und zeichnet herausragende Projekte und Leistungen in der Pflege aus. Vor allem die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen mit Vorbildcharakter werden damit gewürdigt. Die Jury überzeugte an unserem Konzept deswegen vor allem „der hohe Innovationsgrad“ und dass damit „eine echte Leerstelle im Pflegealltag“ geschlossen werden kann.

■ Anja-Maria Käßer, die Leiterin des Seniorenamts im Referat für Jugend, Familie und Soziales, betonte die große Bedeutung des Preises:

■ Zum einen wird durch die Preisverleihung die stetige Qualitätsentwicklung in Institutionen und Einrichtungen der Nürnberger Pflege einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Zum anderen wird dadurch aber vor allem auch der Berufsstolz der Pflegekräfte gestärkt: Das, was in der Pflege geleistet wird, ist wichtig und sinnvoll und darauf darf man auch stolz sein. Ein Aspekt, der in der öffentlichen Wahrnehmung von Pflege leider nur zu oft in den Hintergrund tritt.

■ Unser besonderer Dank geht an dieser Stelle deshalb an all unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne die solche Projekte nicht umsetzbar und diese Erfolge nicht möglich wären!

■ Der erste Platz wurde mit 10.000,- Euro dotiert, die wir für den weiteren Ausbau des Konzeptes verwenden werden. Übrigens sind wir noch mit einem weiteren CAG-Projekt in die engere Auswahl gekommen, nämlich mit unserem Trainee-

projekt für zukünftige Führungskräfte. Das jedoch nur - ganz bescheiden - am Rande erwähnt. ■

Nürnberger Pflegepreis 2023

Danke
an all unsere Mitarbeitenden.

Ohne Euch wären solche Erfolge nicht möglich!

 www.cag-nuernberg.de/pflegepreis





Rätsel-Lösung Oktober - November 2023

Gute Frage

Was ist eine „Nordmann-Tanne“?



■ Die Nordmann-Tanne (*Abies nordmanniana*), standard-sprachlich Nordmantanne, auch Nordmanns Tanne und Kaukasus-Tanne genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Tannen (*Abies*) in der Familie der Kieferngewächse (*Pinaceae*). Die Nordmantanne ist heute die meistgenutzte Baumart als Weihnachtsbaum

■ Benannt wurde die Nordmann-Tanne im Jahre 1842 nach dem finnischen Biologen Alexander von Nordmann (1803–1866). Nordmann hatte sie 1835 im Kaukasus nordöstlich von Bordschomi (im heutigen Georgien) entdeckt. Aufgrund ihrer Herkunft heißt sie auch Kaukasus-Tanne.

■ Die Nordmann-Tanne ist ein mächtiger, geradstämmiger, immergrüner Baum, der Wuchshöhen von 40 bis 60 Meter und Stammdurchmesser bis 2 Meter erreicht. Sie kann ein Höchstalter von 500 Jahren erreichen.



Alexander von Nordmann

1. Wer oder was sind Herbstzeitlose?

a) Eine wunderschöne, aber leider giftige Pflanze, die leider gerne mit Bärlauch oder Maiglöckchen verwechselt wird und dann zu schweren Vergiftungen führt, deren Inhaltsstoffe aber auch gegen Gicht helfen.

2. Wann beginnt offiziell das Oktoberfest?

b) Mitte September, weil es da noch relativ warm ist und die Wiesengänger dann länger flanieren können...

3. Welcher Nadelbaum wirft im Winter seine Nadeln ab?

b) Nur die Lärche. Dies tut sie vermutlich zu Ihrem Schutz, da es im Winter in den Alpen so kalt ist, dass die Verdunstung gestoppt werden muss. Durch den Nadelabwurf kann sie -40°C aushalten.



Rätsel Dezember 2023 - Januar 2024

In unserer Weihnachtsausgabe haben wir für Sie Lebkuchen und bunte Kugeln versteckt. Können Sie alle entdecken?



Alle Lebkuchen und Kugeln (jede Farbe) vom ganzen Heft zählen - auch auf dieser Seite.



Bauernregel im Januar



Januar ganz ohne Schnee tut Bäumen, Bergen und Tälern weh.

In dieser WIR-Ausgabe Dezember 2023 und Januar 2024 sind insgesamt:



Stück Lebkuchen



und



Stück Kugeln abgebildet.



Mitmachen und gewinnen! Viel Erfolg!

Bitte das Rätsel lösen & an der Pforte im Dr.-Werr-Heim oder bei der CAG in der Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg, abgeben. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung werden Preise verlost. Die Auflösung gibt es in der nächsten Wir-Ausgabe.

Name

Zimmer-Nummer, bzw. Adresse



Früher hat man die Christbäume auch gerne direkt aus dem Wald geholt.



O Tannenbaum!

■ „Dieses schlichte Volkslied, das zur Weihnachtszeit gespielt und gesungen wird, hat einst ein Zimmermann aus Goldlauter im Thüringer Wald komponiert. Mich erinnert besonders dieses Lied an meine Kindheit, die ich bei meinen Großeltern in Gera verbrachte.

■ Zum Weihnachtsabend versammelte sich die gesamte Familie in der kleinen, bescheidenen Wohnung. Zu Weihnachten gehörte natürlich auch ein mit Kerzen, Naschwerk, Glaskugeln und Lametta festlich geschmückter Tannenbaum. Da die "gute Stube" der großelterlichen Wohnung nicht gerade geräumig war, wurde der stattliche Baum an die Decke gehängt. Das entlastete zwar die räumliche Enge, brachte aber andere Probleme mit sich. Ich erlebte es nie, dass der Weihnachtsbaum so hing, wie er sollte. Immer waren zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen erforderlich. Einmal wurde sogar ein in Silberpapier eingewickeltes Brikett als Ausgleichsgewicht eingesetzt.

■ Ein anderes Mal wurde der Baum mit dünnen Fäden in eine senkrechte Lage gezurt, so dass er im Prinzip eher einem Fesselballon ähnelte, zumal mein Onkel Rudel über diese Fäden Lametta hängte, um die Gleichgewichtsbemühungen deutlicher sichtbar zu machen. Jedenfalls war unser Tannenbaum nicht nur Gegenstand festlicher Andacht, son-

dern auch Objekt mancher Frotzelei, was mein Großvater bis dahin immer gelassen hinnahm. Als sich aber auch noch meine Großmutter an den Sticheleien beteiligte, war das Maß voll. Nun legte Großvater ziemlich kategorisch fest: "Martha, nächstes Jahr kaufst du den Weihnachtsbaum!"

■ Als vor Jahresfrist Großmutter immer wieder den Weihnachtsbaumkauf anmahnte, bekam sie jedesmal zu hören: "Martha, dieses Jahr kaufst du das Bäumchen selber." Es war höchste Zeit. Am letzten Tag des Weihnachtsmarktes machte Großmutter sich auf den Weg. Ich musste sie begleiten, wohl eher als Lastesel denn als Gutachter. In der Tat: Großmutter hatte einen Weihnachtsbaum von seltener Schönheit ausgewählt. Er war von geometrischer und ästhetischer Symmetrie - und auch nicht billig. Weil der Großmutter noch weitere Besorgungen einfielen, wurde der Baum in der Fahrradaufbewahrung nahe der Einkaufsstraße abgestellt. Es dämmerte schon, als wir ihn dort wieder abholen wollten. Leider war unser Weihnachtsbaum inzwischen von einem Auto überrollt, das forstwirtschaftliche Prachtstück sozusagen zu Kleinholz gemacht worden. Wir bekamen zwar den Kaufpreis vom Betreiber der Fahrradaufbewahrung ersetzt, aber einen Weihnachtsbaum hatten wir nun nicht mehr. So blieb uns nichts weiter übrig, als noch einmal auf den Markt zu gehen.



Die Weihnachtsbaumhändler waren schon am Zusammenräumen, das Geschäft für dieses Jahr war gelaufen. Doch wir hatten Glück und erstanden noch einen Baum, sogar für den Spottpreis von 25 Pfennigen. Danach sah er auch aus. Der Händler entschuldigte sich fast dafür, dass er uns so einen Krüppel von Baum andrehen musste. Aber was sollten wir machen? Diesen oder keinen, so stand die Frage.

Zuhause angekommen musste ich den Baum erst einmal im Waschhaus abstellen. Großvater erwartete uns mit sichtbarer Spannung und der von Neugier geladenen Frage: "Wo habt ihr denn den Weihnachtsbaum?" "Im Waschhaus", war Großmutter's einsilbige und verlegene Antwort. Mit den Worten: "Den muss ich sehen", zündete Großvater die Petroleumlampe an und ging unverzüglich ins Waschhaus. Noch in der zweiten Etage hörte ich sein schallendes Gelächter, von Großmutter kommentarlos hingenommen." ■



Diese hübsche Weihnachtsgeschichte von Joachim Weimar stammt einmal mehr vom wunderbaren Zeitgut Verlag, wir danken für die Genehmigung zur Veröffentlichung.

Unvergessene Weihnachten. Band 2, 29 Zeitgeugen-Erinnerungen. 192 Seiten, viele Abbildungen, Ortsregister. Zeitgut Verlag, Berlin. Bestellen unter: Tel. 030 70 20 93 14 oder info@zeitgut.de; EURO 8,90 www.zeitgut.com. Taschenbuch, ISBN: 978-3-86614-103-2.